

Unternehmerische Initiativen in der Weiterbildung

DIE HERAUSFORDERUNG

Der deutsche Arbeitsmarkt steht vor umfangreichen Veränderungen, die durch die drei Ds – Demographie, Dekarbonisierung und Digitalisierung – hervorgerufen werden. Die demographische Entwicklung hin zu einer überalternden Gesellschaft führt langfristig zu Arbeitskräftemangel und einem sinkenden Erwerbspersonenpotenzial. Neben Maßnahmen zur Zuwanderung und Verhinderung von Abwanderung ist auch die effektive Nutzung des vorhandenen Erwerbspersonenpotenzials von entscheidender Bedeutung. In diesem Zusammenhang werden Initiativen zur betrieblichen Weiterbildung einen wichtigen Beitrag leisten. Die Dekarbonisierung wiederum führt dazu, dass Arbeitsplätze in der fossilen Energiegewinnung verloren gehen, während im Bereich der Erneuerbaren Energien bis zu einer Million neue Arbeitskräfte benötigt werden könnten. Die Digitalisierung, insbesondere die Integration von Künstlicher Intelligenz in den Arbeitsalltag, hat zur Folge, dass bestimmte Berufsprofile in verschiedenen Sektoren obsolet werden. Gleichzeitig erhöht die Digitalisierung jedoch die Produktivität, was die Schaffung neuer Arbeitsplätze in anderen Bereichen ermöglicht. Angesichts dieser Veränderungen ist eine Anpassung der betrieblichen Weiterbildung erforderlich, um den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in neuen Arbeitsbereichen zu decken und den Wandel erfolgreich zu bewältigen. Daher empfiehlt der Grüne Wirtschaftsdialog:

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. **Kontinuierliche Weiterbildungskultur in Betrieben etablieren:** Demographische Entwicklung, Dekarbonisierung und Digitalisierung machen eine kontinuierliche Weiterbildung von Arbeitnehmer:innen zur Notwendigkeit, denn nur so können sich Unternehmen den wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes anpassen. Insbesondere in den Bereichen soziale Dienstleistungen, erneuerbare Energien und neue, durch die Digitalisierung entstehende Tätigkeitsfelder sind gezielte Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich.
2. **Unternehmerische Investitionen in Weiterbildung budgetieren und sicherstellen:** Unternehmen sollten verstärkt in die betriebliche Weiterbildung investieren, um ihre Mitarbeitenden fit für den Wandel zu machen und die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Durch Kooperationen zwischen Unternehmen z. B. in Form von gemeinsamen Kursangeboten und der gemeinsamen Anwerbung von Dozent:innen können Kosten gesenkt und die Wirksamkeit der Weiterbildungsmaßnahmen gesteigert werden.
3. **Politische Rahmenbedingungen zur betrieblichen Weiterbildung schaffen:** Politische Initiativen sollten darauf abzielen, die betriebliche Weiterbildung zu fördern und zu erleichtern. Maßnahmen wie das Qualifizierungschancengesetz, das Arbeit-von-Morgen-Gesetz, das Bürgergeld-Gesetz oder das verabschiedete Weiterbildungsgesetz sind Schritte in die richtige Richtung. Es ist wichtig, dass die Politik die Rahmenbedingungen schafft, um die Weiterbildungsbereitschaft der Unternehmen zu unterstützen.
4. **Entbürokratisierung von Förderangeboten politisch vorantreiben:** Die Vereinfachung und Entbürokratisierung von Förderangeboten sind dabei von großer Bedeutung, um den Zugang zur betrieblichen Weiterbildung zu erleichtern. Komplexe Strukturen und Verfahren sollten überarbeitet werden, um den Prozess effizienter und anwendungsfreundlicher für Nutzer:innen zu gestalten. Beratungsangebote zur Weiterbildungsförderung, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, können dabei hilfreich sein.
5. **Betriebliche Weiterbildung politisch koordinieren:** Die Politik sollte hierbei eine koordinierende Rolle einnehmen, um die betriebliche Weiterbildung zu unterstützen und zu vernetzen. Dies umfasst die Förderung des Austauschs zwischen Unternehmen, die Schaffung von Plattformen für bewährte Praktiken und den Aufbau von Netzwerken zur Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch.

Das Fachforum Neue Arbeit & Neue Qualifikation

In unserem Fachforum NANQ widmen wir uns den drängendsten Herausforderungen der modernen Arbeitswelt. Dazu gehören die sich stark verändernden Berufsbilder und Arbeitsbedingungen aufgrund von Digitalisierung und KI, der akute Fach- und Arbeitskräftemangel sowie damit zusammenhängend die Notwendigkeit für lebenslanges Lernen und neue Konzepte für die Erwerbsmigration nach Deutschland.

